

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Rede des Landtagspräsidenten Gunter Fritsch zur Preisverleihung
58. Europäischer Wettbewerb am 9. Mai 2011, 14:00 Uhr**

Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin Große,
Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Münch,
meine Damen und Herren Abgeordneten,
sehr geehrter Herr Pohl,
sehr geehrte betreuende Lehrkräfte,
vor allem aber liebe Schülerinnen und Schüler!

Ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich zur Preisverleihung des 58. Europäischen Wettbewerbs im Plenarsaal des Landtages Brandenburg.

Vielen Dank dem Schul-Saxtett der musikbetonten Gesamtschule „Paul Dessau“ Zeuthen und dessen Leiter Herrn von Nordenskjöld für den gelungenen musikalischen Einstieg in die heutige Veranstaltung.

Der diesjährige Europäische Wettbewerb steht unter dem Motto „Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit.“

Unser Bundesland Brandenburg ist in besonderem Maße auf das Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

Unser in weiten Teilen dörflich geprägtes Flächenland betrifft der Wandel zu einer älter werdenden und erzwungenermaßen immer mobileren Gesellschaft, in der Generationen nicht länger zwingend in einer Region zusammen leben, ganz unmittelbar.

Diesen Wandel gilt es nicht zu beklagen, sondern Verantwortung für dessen Gestaltung zu übernehmen. Das tut die Politik, das liegt aber auch an jedem Einzelnen, auch an Euch.

In vielen Städten und Dörfern unseres Landes gibt es bereits generationenübergreifende Initiativen. Da werden Einkäufe für Ältere erledigt, und umgekehrt kommt die Teilzeit-Oma zu Euch nach Hause, um bei den Hausaufgaben zu helfen.

Da besuchen Kinder und Jugendliche ältere Menschen in ihrem Alltag, und Pensionäre geben ihr im Berufsleben erworbenes Wissen weiter an die junge Generation oder helfen zunächst bei der Berufswahl und Lehrstellensuche.

Dieses Engagement ist der soziale Kitt, der Zusammenhalt möglich macht und unsere solidarische Gesellschaft ausmacht.

Wer sich nicht langfristig binden möchte, der kann sich zum Beispiel mit seiner Klasse am Wandertag an der Aktion Tagwerk beteiligen und für einen Tag zu Gunsten der Kinder in Entwicklungsländern arbeiten.

Schon allein, um hier den Überblick zu behalten, solltet Ihr Euch an eine der zahlreichen Freiwilligenagenturen im Land wenden.

Hinzu kommen die großen Programme für die Zeit nach dem Schulabschluss: das Freiwillige Soziale und Ökologische Jahr in der Verantwortung des Landes sowie der Europäische und Internationale Freiwilligendienst.

Nun wird noch in diesem Sommer mit der im Bundestag beschlossenen Aussetzung der Wehrpflicht zusätzlich der Zivildienst zu einem Bundesfreiwilligendienst umgestaltet werden.

Wir müssen dabei achtgeben, dass die Träger der Dienste in der Besetzung der eingerichteten Stellen nicht in einen Wettbewerb untereinander geraten.

Der Freiwilligendienst darf am Ende nicht als Sparstrumpf der öffentlichen Hand missbraucht werden.

Freiwilliges Engagement ist nämlich zuvorderst Bürgerengagement. Noch heute arbeiten viele Vereine und Initiativen in unserem Land, die sich im Umfeld der friedlichen Revolution vor über zwanzig Jahren gegründet haben.

Diesen kreativen Aufbruch der Jahre 1989/90 gilt es auch heute fortzuschreiben.

Anders als die Geld- oder Sachspende ist das Spenden von Zeit im Rahmen von ehrenamtlichen Engagements keine Einbahnstraße. Man gibt Arbeitsleistung und gewinnt auch an Erfahrung, Selbstbewusstsein und Dankbarkeit.

In Brandenburg könnt Ihr Euch deshalb - wenn Ihr älter als 14 Jahre seid - die in Eurem Ehrenamt erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen in einem FreiwilligenPass bescheinigen lassen und etwa bei der Lehrstellensuche oder Hochschulbewerbung vorlegen. Denn ehrenamtliche Arbeit bescheinigt auch soziale Kompetenz.

Es freut mich deshalb besonders, dass wir in diesem Jahr mit Nita Szyman aus dem nahe Schwedt gelegenen Chojna auch eine Preisträgerin des Brandenburger Landeswettbewerbes aus unserem Nachbarland Polen unter uns begrüßen können.

Dies erinnert an Anfänge von Diktatoren, tatsächlich ist es an jeder Generation, das europäische Haus zu pflegen und vor allem weiter zu bauen.

Mit Euren beim Europäischen Wettbewerb eingereichten Arbeiten zeigt Ihr, dass Ihr bereits jetzt mit Herzblut, Energie und vielen eigenen Ideen am Europäischen Haus mitbaut.

Ich denke, dass ist ebenso überzeugend wie ansteckend. Deshalb meine Bitte: Werbt für die europäische Idee. Sprecht mit Euren Mitschülern, zeigt Eure Arbeiten im Freundes- und Bekanntenkreis. Es kann gar nicht zu viele überzeugte Europäerinnen und Europäer geben.

Bedanken möchte ich mich ausdrücklich bei den Mitgliedern der Landesjury, welche die nicht einfache Aufgabe hatten, die von Euch eingereichten Arbeiten zu sichten und zu bewerten.

Mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindervereinigung Schwedt, die die reibungslose organisatorische Durchführung des Wettbewerbes mit ebensoviel Routine wie persönlichem Engagement gestemmt haben und natürlich auch den Betreuungslehrerinnen und -lehrern, ohne deren Engagement der Wettbewerb in dieser Form gar nicht stattfinden könnte.

Sie alle möchte ich zusammen mit unseren Preisträgerinnen und Preisträgern im Anschluss an die Veranstaltung noch zu einem kleinen Empfang in die Kantine des Landtages bitten.

Bevor wir gleich mit der eigentlichen Preisverleihung beginnen, gebe ich nun das Wort an Frau Ministerin Dr. Münch.